

2.14 *Thomas Clausen (1801–1885) von Snogbaek über Altona nach Tartu*

HARALD GROPP

Heidelberg

d12@ix.urz.uni-heidelberg.de

Thomas Clausen war ein Astronom des 19. Jahrhunderts, dessen Wirkungsraum der Ostseeraum im weiteren Sinne war, mit Ausnahme der Jahre in München. Er verbrachte die erste Hälfte seines Lebens in Dänemark und Deutschland, die zweite Hälfte in Dorpat (Tartu) in Estland im Zarenreich.

„Plovdregen, der blev stronom“ (Lampe 1975), der Pflugjunge, der Astronom wurde, dies war Thomas Clausen, der eine steile Karriere machte, vom armen Bauernjungen zum Astronomen des russischen Zaren, vom Autodidakten zum Professor für Astronomie an einer der wichtigsten Sternwarte des Zarenreiches, der somit Vorlesungen über Astronomie hielt, ohne je studiert zu haben und ohne eine richtige Schulausbildung absolviert zu haben. Ein Däne, der die deutsche Sprache perfekt beherrschte, der in Dorpat in der Schicht der Gelehrten verkehren musste, die weitgehend der deutsch-baltischen Adelschicht angehörten.

Vieles ist ungewöhnlich an Thomas Clausen, ein Astronom mit Ausbildung in Optik und Mechanik, mit vielen Publikationen in Astronomie. Trotzdem ist vielleicht seine Bedeutung als Mathematiker wichtiger. Diese These wird auch dadurch unterstützt, dass die DMF, die dänische Mathematikervereinigung, seine „Möndchen“ als Logo gewählt, während Clausen in einem dreibändigen Standardwerk zur Astronomie in Dänemark nicht erwähnt wird, nicht als Astronom im (dänischen) Altona, nicht als dänischer Amateurastronom, und nicht als dänischer Astronom im Ausland. Thomas Clausen gehörte der dänischen, der deutschen und der estnisch-russischen Sphäre an, wird aber heute von diesen vier Ländern relativ wenig beachtet.

Da dieser Abstract sehr beschränkt ist, sei auf weitere Literatur und eine genauere Biografie während meines Vortrags verwiesen. Die drei angegebenen Artikel stellen nur einen kleinen Ausschnitt dar. Mein Vortrag wird versuchen, weitere Aspekte des Lebens und Wirkens von Thomas Clausen zu diskutieren, u. a. die Lebensdaten, die Rezeption seines Schaffens und die mögliche Diskussion seiner Notizbücher.

Literatur

- BIERMANN, K.-R.: Thomas Clausen als Astronom. In: *Janus* 57 (1970), 299–305.
- GROPP, HARALD: „Gaußsche Quadrate“ or Knut Vik designs, the history of a combinatorial structure. In: BEHARA, M. ET AL. (ed.): *Symposia Gaussiana* (1995), 121–134.
- GROPP, HARALD: „Vielleicht für menschliche Kräfte unausführbar.“ A mathematical proof of a Danish astronomer? In: FUCHS, E. (ed.): *Mathematics throughout the ages* (2001), 196–201.